

# ZUR BILDUNGSMINISTERKONFERENZ DER LÄNDER IN BERLIN

---

**„Demokratiekompetenz und  
Soziale Medien müssen als  
Schulfach auf den Stundenplan,  
um junge Menschen für den  
Umgang mit Hass im Netz zu  
wappnen“**

- Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank, Dr. Deborah Schnabel, spricht vor der ersten Bildungsministerkonferenz über TikTok & Co als Herausforderung für Schulen
- Jugendrelevante Plattformen werden mit Rassismus, Antisemitismus und extremistischen Inhalten geschwemmt
- Analysen und Lehrkräfte-Umfrage der Bildungsstätte zum Nahostkonflikt zeigen die immensen Herausforderungen für Schulen im Umgang mit demokratiefeindlichen Netzphänomenen– eine Bildungsreform ist unerlässlich

Anlässlich der 1. Bildungsministerkonferenz der Länder in Berlin, fordert die Bildungsstätte Anne Frank eine weitreichende Bildungsreform, die Schulen besser für den Umgang mit der Social-Media-Revolution und ihre demokratiegefährdenden Auswirkungen rüstet.

„Die bei Jugendlichen aktuell am stärksten genutzte Plattform TikTok wird mit **Antisemitismus, Rassismus, Rechtsextremismus geflutet** und als Gesellschaft versagen wir eklatant darin, junge Menschen einerseits zu schützen und andererseits für einen kritischen Umgang mit diesen demokratiefeindlichen Inhalten und Kommunikationsstrategien im Netz zu stärken. **In weniger als einem Jahr ist Bundestagswahl und immer mehr junge Menschen sind Hass, Hetze und Fake News im Netz weitgehend schutzlos ausgesetzt, ohne dass die Mehrheit der Erwachsenen davon Notiz nimmt und den Jugendlichen kompetent zur Seite stehen könnte**“, sagt Dr. Deborah Schnabel, Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank und am Donnerstag als Rednerin zur Sitzung der Bildungsminister\*innen der Länder geladen. **„Insbesondere Schulen müssen sich dringend stärker mit demokratiegefährdenden Netzphänomenen beschäftigen können, um Schüler\*innen Wissen für eine reflektierte Nutzung neuer Leitmedien an die Hand zu geben**. Demokratie- und Medienbildung müssen hier Hand in Hand gehen: **Soziale Medien und Demokratiekompetenz gehören als Schulfach auf den Stundenplan**, um junge Menschen für den Umgang mit Hass im Netz zu wappnen“, so Schnabel weiter.

Tatsächlich fehlt es an Schulen vielfach an Kapazitäten, Wissen und Material, um gesellschaftliche Konflikte und ihre Verhandlung im digitalen Raum angemessen zu adressieren – dies geht exemplarisch aus einer unter 159 Lehrkräften durchgeführten quantitativen **Umfrage zum Thema Nahostkonflikt an Schule** n hervor, die die Bildungsstätte Anne Frank kurz vor dem Jahrestag des Hamas-Terrorangriffs auf Israel am 7. Oktober 2023 veröffentlichte. Obwohl die befragten Lehrkräfte Soziale Medien als mit Abstand wichtigste Informationsquelle ihrer Schüler\*innen zum Thema Israel-Palästina-Konflikt benannten und 70 Prozent angaben, dass ihre Schüler\*innen regelmäßig problematische Inhalte aus den Sozialen Medien in der Schule reproduzierten, sagte mehr als die Hälfte der Befragten aus, nicht mit ihren Schüler\*innen darüber zu sprechen, was sie in den Sozialen Medien (über den Nahostkonflikt) erfahren.

„Lehrkräfte werden mit der Bewältigung aktueller Krisen, Konflikte und gesellschaftspolitischer Debatten im Unterricht weitestgehend allein gelassen und können schon aus Kapazitätsgründen meistens kaum auffangen, welcher Content die Meinungsbildung der Jugendlichen zu diesen Themen prägt. **Die Politik ist daher gefragt, zum einen den Jugendschutz im Netz zu stärken und die Plattformen dabei stärker in die Pflicht zu nehmen**. Zum anderen müssen die Bildungsminister\*innen der Länder **weitreichende Reformen im Bildungssystem** anstoßen, die Schulen das notwendige Wissen und die Kapazitäten für die Vermittlung von Medien- und Demokratiekompetenz bereitstellt. Hierfür muss auch die **Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften** entsprechend angepasst und kontinuierlich an die Erfordernisse des digitalen Fortschritts weiterentwickelt werden“, fordert Dr. Deborah Schnabel. **„Es gilt politische Bildung und Medienpädagogik konsequent zusammenzudenken**, dabei auch außerschulische Bildungsformate einzubeziehen und all jene Einrichtungen zu stärken, die bereits daran arbeiten, hochwertige Bildungsinhalte ins Netz zu bringen, um der Schwemme an Hass und Desinformation etwas entgegenzusetzen. Die Feind\*innen der Demokratie werden nicht aufhören, ihren Content in die Kinder- und Jugendzimmer zu senden – es ist höchste

Zeit, dass wir als Gesellschaft eine wirkungsvolle Antwort darauf finden und durch zeitgemäße Bildung unsere Jugend für die digitalen Herausforderungen zu stärken.“

## Zum Weiterlesen

Die detaillierten Ergebnisse der **Lehrkräfte-Umfrage „Der 7. Oktober, der Krieg in Gaza und die Folgen an Schulen in Deutschland“** lassen sich abrufen unter folgendem Link: <https://bsaf.info/7OktoberUmfrage>

Unser Anfang 2024 veröffentlichter Report **„Die TikTok-Intifada. Der 7. Oktober & die Folgen im Netz“** ist online abrufbar unter <https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/die-tiktok-intifada-der-7-oktober-die-folgen-im-netz>

Der zur Europawahl veröffentlichte zweite TikTok-Report **„Das TikTok-Universum der (extremen) Rechten“** steht ebenfalls kostenfrei zum Download bereit: <https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/das-tiktok-universum-der-extremen-rechten>

## Über die Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung ist die Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Frankfurt, Hessen und bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Als Teil des vom BMFSJ geförderten „Kompetenznetzwerk Antisemitismus“ (Kompas) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den fünf bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritischen (digitalen) Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle.

## #ReclaimTikTok

**Marie-Sophie Adeoso**  
Ansprechpartnerin für  
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 264  
M. [madeoso@bs-anne-frank.de](mailto:madeoso@bs-anne-frank.de)  
→ [bs-anne-frank.de](https://www.bs-anne-frank.de)

Hansaallee 150 |  
60320 Frankfurt am Main